

1000 Tage Ärger

Die Einladungskarte für das Hoffest des Regierenden Bürgermeisters in Form einer Boardingcard, hatte ich im Juni 2012 bereits in der Hand. Kurz vor dem Fest wurde die Eröffnung des neuen Flughafens in Schönefeld abgesagt, das Fest zum Glück nicht. Was danach geschah, ist Geschichte, eine Geschichte, die hoffentlich nicht zur Never-Ending-Story wird. 1.000 Tage ist das heute her. Der Tagesspiegel veranstaltet heute eine Busrundfahrt über das Flughafengelände mit Lesern seines Blattes. Hoffentlich sehen sie irgendwo jemand, der fleißig daran arbeitet, dass dieser Flughafen wenigstens 2017 ans Netz geht.

Michael Müller muss auf jeden Fall im nächsten Jahr wieder zum Regierenden Bürgermeister gewählt werden, denn er will ja den Flughafen in dieser Funktion eröffnen, hat er versprochen.

Ich erinnere gern im Zusammenhang mit dem BER, dessen eigentlichen Namen zu nennen mir die große Achtung vor Willy Brandt verbietet, an zwei Punkte. Die Grundentscheidung für Schönefeld statt Sperenberg. Das haben wir der CDU zu verdanken, in Person des damaligen Regierenden Bürgermeisters Eberhard Diepgen und des Bundesverkehrsministers Matthias Wissmann. Von Sperenberg aus wären wir längst in alle Welt geflogen, und wir kämen nach Sperenberg schneller als nach Leipzig. Leipzig gehört zu meinen deutschen Lieblingsstädten, den dortigen Flughafen aber als eine Art Ersatz/Zusatz für Berlin ins Spiel zu bringen, kann nur einem Verkehrsminister vom Schlage eines Alexander Dobrindts einfallen, dessen bayerische Autobahnautopläne vor allem die deutsche Kabarettszene beschäftigt.

Dobrindt und Seehofer haben am Fertigwerden des BER wenig Interesse. München darf durch einen Hauptstadtflughafen keinen Schaden nehmen, nur das zählt. Bayern ist Bayern, der Rest der Republik ist ihnen egal. Das Gerangel um einen neuen Flughafenchef zeigt dies mal wieder sehr deutlich. Zum Glück haben sich Müller und Woidke gegen den Bund und Bayern durchgesetzt. Einen schlimmen Schönheitsfehler bei der Abstimmung darüber finde ich die (offenbare) Stimmenthaltung von Frank Henkel (Quelle: RBB). Das geht nun wirklich nicht, dass der Regierende Bürgermeister mit Ja stimmt und

sich sein Stellvertreter enthält. So funktioniert Koalition nicht. Oder funktioniert die Koalition schon gar nicht mehr? Der zweite mehr als ärgerliche Punkt ist der der Finanzen. Man kann es nicht damit abtun, dass alles immer teurer als geplant wird. Bei einem über mehrere Jahre angelegten Projekt, sind Preissteigerungen unvermeidlich. Wenn aber Versagen und Korruption die Ursache sind, ist das unerträglich.

Lorenz Maroldt schreibt heute Morgen in seinem Newsletter: „Zur Ablenkung vom Jubiläum (heute: 1000 Tage Nichteröffnung) ist beim BER ein neuer Korruptionsfall bekannt geworden: Die Staatsanwaltschaft Neuruppin ermittelt gegen einen früheren Bereichsleiter, der für die Auftragsvergabe zuständig war. Der Vorwurf: Bestechung und Bestechlichkeit. Es geht um ein Schmiergeld von 200.000 Euro und ungeprüfte Zahlungen an ein Unternehmen in Höhe von 65 Millionen Euro. Das macht, in Verzugstage umgerechnet, auch 65 – alles eine Frage der Relation. Viel wichtiger ist, dass es auf der Baustelle vorangeht - in 1001 Nacht soll endlich alles fertig sein.“

Wenn ich es richtig in Erinnerung habe, hat Berlin durch sprudelnde Mehreinnahmen eine Milliarde mehr zur Verfügung als geplant. Die Hälfte davon geht in wichtige Maßnahmen, Bildung, Straßenbau, Infrastruktur. Die zweite Hälfte ist für den Flughafen reserviert. Geld, das man nicht dorthin geben müsste, wenn alles ordentlich gelaufen wäre. Niemand kann mit Sicherheit sagen, ob diese 500 Millionen nicht wieder verbrannt durch die brandenburgische Luft fliegen. Die Liste, was man mit dem Geld machen könnte, ist lang. Der Flughafen ist ein Projekt, das uns noch lange ärgern wird. Unfassbare Inkompetenz hat es zum Vorschein gebracht. Und es beruhigt wenig, wenn Hamburg und Stuttgart ähnliche Probleme haben.

Bleibt zu hoffen, dass es künftig keine Anlässe mehr gibt, um sich über unnötige Jubiläen ärgern zu müssen.

Ed Koch